



Teil 3 – Sprachwerkstatt PLUS: Komplexere Ausdrücke zum Argumentieren



Die Sprachwerkstatt PLUS wurde auf Basis des für die Oberstufe entwickelten Materials (siehe Sprachwerkstatt im Schülermaterial Teil 2 und 3) und mit Berücksichtigung des C2-Niveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens erstellt. Ziel der Sprachwerkstatt PLUS ist es, komplexere Ausdrücke zum Argumentieren für fortgeschrittenere Schülerinnen und Schüler anzubieten.

Um andere von der eigenen Meinung überzeugen zu können, braucht man nicht nur inhaltlich gute Argumente, sondern man muss auch sprachlich überzeugend formulieren. Wenn wir uns die sprachliche Seite von Argumentationen genauer ansehen, können wir zwei Fragen stellen:

1. **WAS** machst du als Autor/Autorin *sprachlich*, wenn du argumentierst?
2. **WIE** machst du das *sprachlich*?

Zum Beispiel kannst du **EINE SCHLUSSFOLGERUNG ZIEHEN**, indem du eine komplexe Formulierung wie „**Daraus ergibt sich folgende Konklusion:**“ verwendest, z.B.

„Es gibt Sektoren, die erwiesenermaßen deutlich umweltschädlicher sind als der Flugverkehr. **Daraus ergibt sich folgende Konklusion:** Einsparungen an CO2 sollten sinnvollerweise zuerst in Bereichen wie der Industrie oder der Energiewirtschaft angestrebt werden.“

Eine solche Äußerung und ihre entsprechende Funktion nennt man einen **sprachlichen Baustein**. Eine Argumentation setzt sich aus vielen solcher Bausteine (siehe a. - j.) zusammen.

Hinweise für den Umgang mit der Sprachwerkstatt:

- **a** und **b** sind in den folgenden Beispielen „Platzhalter“ für Leerstellen, die du selbst mit beliebigen Inhalten besetzen kannst und musst. Wenn die Leerstelle in einen Hauptsatz eingebunden ist (oder sie als vorangegangene Aussage einen Hauptsatz bildet), ist der „Platzhalter“ großgeschrieben: **A**, **B**. Wenn die Leerstelle in einen Nebensatz eingebunden ist, ist „der Platzhalter“ kleingeschrieben: **a**, **b**.
- Unter jedem sprachlichen Baustein finden sich konkrete Beispiele, in denen die Leerstellen mit Inhalten zum Thema „Soll der Import von Lebensmitteln mit dem Flugzeug verboten werden?“ gefüllt wurden. So bekommst du eine Idee davon, wie die sprachlichen Bausteine eingesetzt werden können.



Übersicht sprachliche Bausteine

- a. die eigene Position darstellen
- b. die eigene Meinung begründen
- c. eine Schlussfolgerung ziehen
- d. ein Argument inhaltlich stützen
- e. einer Aussage zustimmen
- f. eine Aussage ablehnen
- g. eine Aussage anzweifeln
- h. konzedieren
- i. einen alternativen Vorschlag machen
- j. an jemanden appellieren



Je nachdem, wie du deine Argumentation sprachlich gestaltest, beeinflusst du ihre Wirkung:

Entweder du beziehst dich als Person aktiv mit ein, indem du mithilfe von „mein“ und „ich“ auf dich verweist. Hierdurch gestaltest du deine Argumentation eher **persönlich**.

Alternativ kannst du Standpunkte, Aussagen, Belege etc. auch ohne den Selbstbezug ausdrücken, indem du z.B. Passiv-Konstruktionen mit „man“ verwendest, z.B. „Man kann dem nur zustimmen“. Hierdurch gestaltest du deine Argumentation weniger ich-bezogen und wirkst auf dein Gegenüber oftmals **objektiver**.

Je nach Kontext ist es sinnvoll mehr oder weniger persönlich zu formulieren. Unpersönliche sprachliche Ausdrücke sind z.B. typisch für wissenschaftliche Argumentationen.

Die Sprachwerkstatt PLUS bietet bei den meisten Bausteinen sowohl persönlichere und weniger persönliche Formulierungen an, aus denen du wählen kannst.

a. die eigene Position darstellen

Meiner Auffassung nach Meines Erachtens		A.	
Mein Standpunkt zum Thema	A	ist, dass	b.
Ich vertrete die Ansicht/Position/den Standpunkt, dass Ich plädiere dafür/dagegen, dass Soweit ich es beurteilen kann, ist anzunehmen, dass *Es ist davon auszugehen, dass *Es wird angenommen, dass *Eine/Die Grundannahme ist, dass Die benannten Argumente sprechen eindeutig dafür/dagegen, dass		a.	

Die drei Formulierungen mit dem * können auf zwei Arten eingesetzt werden. Sie werden zum einen dazu verwendet, um anerkannte Fakten darzustellen. Zum anderen kannst du sie aber auch einsetzen, um deine eigene Position darzustellen, wobei du dem Lesenden nahelegst, dass deine Position ein anerkannter Fakt ist, beziehungsweise von der Mehrheit geteilt wird.

Beispiele: **Meines Erachtens** ist ein Verbot des Imports von Obst und Gemüse nicht zu rechtfertigen.
 ODER: Ein Verbot des Imports von Obst und Gemüse ist meines Erachtens nicht zu rechtfertigen.
Es ist davon auszugehen, dass die Klimakrise eine reale Bedrohung darstellt und Gesetze zu ihrer Bekämpfung, wie das Importverbot von Obst und Gemüse, sinnvoll sind.

b. die eigene Meinung begründen

Für Gegen	A	lassen sich folgende Gründe lässt sich folgender Grund	darlegen: anführen:	B1 („B2...“).
		sprechen folgende Gründe: spricht folgender Grund:		
Wichtige Argumente hierfür sind Ein wichtiges Argument hierfür ist				
Der Grund für	A	rührt daher, dass liegt darin, dass	b.	
A		lässt sich damit begründen, dass liegt darin begründet, dass rührt daher, dass		

Beispiele: Die Sinnhaftigkeit eines solchen Verbots **liegt darin begründet, dass** der CO₂-Ausstoß bei Flugzeugen den von allen anderen Verkehrsmitteln deutlich übersteigt.
Für das Verbot **spricht folgender Grund:** Der Transport von Gemüse und Obst aus dem Ausland verbraucht unverhältnismäßig viel CO₂.

c. ein Argument inhaltlich stützen

A	zeigt (eindeutig), dass beweist, dass veranschaulicht, dass		b.
Als Beleg kann/können	A, / A1, A2, ...	herangezogen werden. genannt werden. angeführt werden.	
Es sei dabei auf		verwiesen.	
Dass es sich so verhält, zeigt			A.
Auf Basis von	A	lässt sich Folgendes feststellen:	B.

Beispiele: Es sei dabei auf den aktuellen Klimabericht verwiesen, der **eindeutig zeigt, dass** besonders in der Landwirtschaft mit **gravierenden wirtschaftlichen Folgen des Klimawandels zu rechnen ist.**

Der Klimawandel ist bereits länger ernstzunehmende Problem. **Als Beleg kann** die Grafik X von Greenpeace **angeführt werden.**

d. eine Schlussfolgerung ziehen

A.	Folgender Schluss kann daraus gezogen werden: Daraus ergibt sich folgende Konklusion: Infolgedessen Folglich	B.
	In der Zusammenschau ergibt sich, dass Hieraus ist abzuleiten, dass Dies führt zu dem Schluss / der Annahme, dass Somit ist anzunehmen/bewiesen/deutlich, dass	b.
A	lässt den Schluss zu, dass legt den Schluss nahe, dass	b.

Achtung: Die Ausdrücke „infolgedessen“ und „folglich“ können auch im Mittelfeld stehen. Z. B. „Man muss auch an die Arbeitsplätze in den Produktionsländern denken. Ein Importverbot ist **folglich** nicht die richtige Lösung.“

Beispiele: Es gibt Sektoren, die erwiesenermaßen deutlich umweltschädlicher sind als der Flugverkehr. **Daraus ergibt sich folgende Konklusion:** **Einsparungen an CO2 sollten sinnvollerweise zuerst in Bereichen wie der Industrie oder der Energiewirtschaft angestrebt werden.**

Es gibt Sektoren, die erwiesenermaßen deutlich umweltschädlicher sind als der Flugverkehr. **Dies führt zu dem Schluss, dass** **Einsparungen an CO2 sinnvollerweise zuerst in Bereichen wie der Industrie oder der Energiewirtschaft angestrebt werden sollten.**

e. einer Aussage zustimmen

Mit dem Argument, dass	a,	gehe ich konform. kann man konform gehen.	
Dem Argument, dass		kann ich nur zustimmen. kann nur zugestimmt werden.	
Dass		erscheint ist	plausibel. (nachvollziehbar) begründet.
Auch ich teile die Auffassung, dass Auch ich vertrete die Position, dass			a.
Bezüglich Mit Blick auf	A	bin ich ganz Ihrer Meinung. ist Ihnen (nur) zuzustimmen.	
A	kann ich nur zustimmen.		

Beispiele: **Mit dem Argument, dass** eine vegetarische Ernährung deutlich mehr CO₂ spart als der Verzicht auf importiertes Obst, **kann man konform gehen.**
Der Notwendigkeit der Einsparung von CO₂ **kann nur zugestimmt werden.**

f. eine Aussage ablehnen

A.	Dieses Argument ist/erscheint allerdings (nur) wenig/ nicht	überzeugend/plausibel.
Der/Dieser Auffassung/Einstellung/Ansicht, dass	a,	muss widersprochen werden. ist zu kritisieren.
Die/Diese Auffassung/Einstellung/Ansicht, dass	a,	kann ich leider nicht teilen. sehe ich absolut nicht so.
Dass		muss differenzierter betrachtet werden. ist zu kritisieren. ist nicht plausibel/überzeugend.
Diese Auffassung/Einstellung/Ansicht ist jedoch kein überzeugendes Argument für/gegen		A.

Beispiel: **Der Auffassung, dass** durch ein solches Verbot große Mengen an CO₂ eingespart werden können, **muss widersprochen werden.**
Dass wir uns alle ungesünder ernähren würden, wenn es nur regionales Obst und Gemüse gäbe, **ist nicht plausibel.**

g. eine Aussage anzweifeln

Dass	a,	ist anzuzweifeln. ist infrage zu stellen. ist fraglich.
Das Problem diesbezüglich ist	A.	
Problematisch ist, dass Das Problem besteht darin, dass Es erscheint nicht/wenig einleuchtend, dass	a.	

Beispiele: **Dass** dieses Verbot große Auswirkungen auf den gesamten CO2-Ausstoß hätte, **ist infrage zu stellen**.
Es erscheint wenig einleuchtend, dass ein Verbot dazu führt, dass Menschen weniger importiertes Obst und Gemüse kaufen *wollen*. Sie werden durch ein Verbot vielmehr in ihrer Wahl eingeschränkt.

h. konzidieren

*Beim Konzidieren wird **zuerst** ein Gegenargument eingeräumt und so ein Zugeständnis für die Gegenseite gemacht (siehe linker Teil der Tabelle). **Danach** entkräftet man es durch ein starkes Argument für die eigene Position (siehe rechter Teil der Tabelle).



Achtung: Wenn du ausdrücken willst, dass etwas möglich ist, du aber nicht davon überzeugt bist, kannst du z.B. auch **mögen** verwenden und so ein Gegenargument einräumen, z.B.: „Lebensmitteltransporte mit dem Flugzeug **mögen** die Umwelt verschmutzen, aber ich halte sie für keinen relevanten Faktor.“

Du kannst dabei auch zusätzlich ein **Modaladverb** verwenden, z.B.: „Lebensmitteltransporte mit dem Flugzeug **mögen vielleicht** die Umwelt verschmutzen, aber ich halte sie für keinen relevanten Faktor.“

Siehe auch auf S. 7 die Liste zum Ausdrücken von **Überzeugungen, Vermutungen und Annahmen**.

Es stimmt zwar, dass Es mag zwar sein, dass Es ist zwar naheliegend, dass	a,	aber		B.
		jedoch allerdings		
		trotzdem dennoch	muss berücksichtigt werden, dass ist es wichtig zu berücksichtigen, dass	b.
Ungeachtet dessen, dass Im Gegensatz zu der Aussage, dass	a,	muss bedacht werden, dass ist zu berücksichtigen, dass ist aber anzunehmen, dass		
Trotz	A	wäre einzuwenden, dass		
Zwar	A.	Das trifft allerdings nur teilweise zu, weil Man sollte aber bedenken, dass Außer Acht gelassen wird (dabei) aber häufig, dass Nicht miteinbezogen wird (dabei) jedoch oft, dass		

Beispiel: **Es stimmt zwar, dass** der Transport von Lebensmitteln viel CO2 verbraucht, **dennoch muss berücksichtigt werden, dass die Bekleidungsindustrie eigentlich das deutlich größere Problem darstellt**.
Ungeachtet dessen, dass der Transport von Lebensmitteln viel CO2 verbraucht, **muss auch bedacht dass die Bekleidungsindustrie deutlich mehr Schadstoffe produziert**.

i. Einen alternativen Vorschlag machen

Stattdessen Als Alternative Alternativ Als Kompromiss	könnte folgender Lösungsweg skizziert werden: skizziere ich folgenden Lösungsweg:	A.	
	erscheint es (mir) sinnvoller, dass wäre es wünschenswert, dass kann man sich darauf einigen, dass	a.	
A	könnte einen gangbaren Weg für einen guten Lösungsansatz für	B	darstellen.

Beispiele: Eine strengere Regulierung der importierten Lebensmittel **könnte einen gangbaren Weg für den Umgang mit der schlechten Klimabilanz des Transports mit dem Flugzeug darstellen.**

Als Alternative erscheint es sinnvoller, dass z.B. in Bereichen wie der Bekleidungsindustrie Maßnahmen ergriffen werden.

j. an jemanden appellieren

Der dringende Appell lautet, dass Ich appelliere an Sie/an alle, dass Ich fordere, dass Für die Zukunft würde ich mir wünschen, dass Es wäre wünschenswert, dass	q.
Es ist höchste Zeit, dass Es ist zwingend nötig, dass	
Hier besteht dringend Handlungsbedarf: Eine Neubewertung der Lage ist notwendig:	Q.

Achtung: Der Appell steht häufig ganz am Ende einer Argumentation. Du solltest deshalb einen Bezug zum vorher Gesagten herstellen und dazu Ausdrücke wie „daher“, „aus diesen Gründen“ oder „deswegen“

Beispiele: Der Klimawandel schreitet schneller voran als gedacht. **Der dringende Appell lautet daher, dass alle strengere Maßnahmen zum Klimaschutz wie ein Importverbot befürworten sollten.**

Hier besteht dringend Handlungsbedarf: **Alle Konsumentinnen und Konsumenten müssen jetzt ihren Konsum überdenken.**

Mit diesen Ausdrücken kannst du **Überzeugungen, Vermutungen** und **Annahmen** ausdrücken. Sie sind geordnet nach dem **Grad der Wahrscheinlichkeit**.

Modaladverbien	(ganz) sicher, auf jeden/keinen Fall, bestimmt, ohne Zweifel, zweifellos, gewiss	sehr wahrscheinlich, höchstwahrscheinlich	wahrscheinlich, gut möglich	vermutlich, möglicherweise	vielleicht, eventuell, möglicherweise, womöglich
sehr sicher ← → ungewiss					
Modalverben im subjektiven Gebrauch	muss	müsste	dürfte	können	könnte, mögen

Beispiele:

Lebensmitteltransporte sind **möglicherweise** für einen erhöhten CO₂-Verbrauch verantwortlich.

Lebensmitteltransporte **müssen** laut dieser Studie für einen erhöhten CO₂-Verbrauch verantwortlich sein.

Achtung: Modalverben können einerseits **objektiv** gebraucht werden:

z. B. „Ich **muss** heute noch lernen.“ (= „Ich bin gezwungen zu lernen.“)

Sie werden andererseits aber auch **subjektiv** gebraucht. Im subjektiven Gebrauch werden **Einschätzungen** ausgedrückt.

z. B. „Der Transport von Obst mit dem Flugzeug **muss** eine echte Belastung für die Umwelt sein.“ (= „Der Transport von Obst mit dem Flugzeug ist zweifellos eine echte Belastung für die Umwelt.“)

Achtung: Modaladverbien stehen entweder auf **Satzposition 1** oder im **Mittelfeld**.

„Lebensmitteltransporte sind **ganz sicher** für einen erhöhten CO₂-Verbrauch verantwortlich.“

oder:

„**Ganz sicher** sind Lebensmitteltransporte für einen erhöhten CO₂-Verbrauch verantwortlich.“

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die Verfasser_innen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.